

Auf der Piste ist er der Spezialist

Sport Silas Müller ist gerade mal 18, gibt aber jetzt schon Unterricht: nämlich im Skifahren.

Wie die Ausbildung zum Skilehrer funktioniert, wer dafür die Kosten übernimmt und welche Tipps er für Anfänger hat

VON SOPHIE RICHTER

Dietenheim Sechs Uhr morgens, der Wecker von Silas Müller klingelt. Seine Ski-Ausrüstung liegt bereit und wartet darauf, ins Auto gelegt zu werden. Ganz verschlafen geht es noch bei voller Dunkelheit zur Dietenheimer Sporthalle. Kein Mensch ist auf den Straßen zu sehen, außer die, die das gleiche Ziel wie Silas haben: ein weiterer Tag auf der Piste, ein weiterer Tag Ski- oder Snowboardkurs. Der 18-jährige Schüler ist einer von rund 40 Aktiven, die jedes Jahr beim Dietenheimer Skiklub ihr Bestes geben, um allen Interessenten eine tolle Skisaison zu bieten. Das Angebot fängt an bei Skikursen im Allgäu und reicht bis zu mehrtägigen Ausflügen nach Frankreich oder in die Schweiz. Ob Kinder oder Senioren, jeder darf bei den organisierten Skifahrten teilnehmen.

Gemeinsam mit den anderen Skilehrern räumt Silas Stangen, Hütchen und das ganze Übungsmaterial in den Bus. Auch der „Würschles-



Der Abiturient und werdende Skitrainer Silas Müller mit einem seiner Schützlinge. Der 18-Jährige ist im Dietenheimer Skiklub aktiv. Der Verein deckt auch die Kosten für seine Ausbildung.

Foto: Wolfgang Scholz

Angekommen geht es gleich mit dem Lift in die Höhe

Topf für die Mittagspause darf nicht fehlen. Der Bus steht bereit und füllt sich rasch mit den Kursteilnehmern. Um sieben Uhr ist Abfahrt. Auf der Fahrt wird noch eine Stunde entspannt, bevor eine Durchsage zur offiziellen Begrüßung kommt und die Truppe ins Skigebiet rollt. „Angekommen geht es gleich mit dem Lift hoch. Dann fahren wir Ski und machen bis zur Mittagspause Übungen“, antwortet der 18-Jährige auf die Frage, wie ein typischer Kurstag abläuft.

Silas Müller ist dafür zuständig, einem Teil der insgesamt rund 60 Kursteilnehmer das Skifahren beizubringen: von einfachen Basics bis

hin zu anspruchsvoller Technik. Natürlich variiert die Intensität der Übungen je nach dem Können der Teilnehmer. „Da nehme ich dann auch Rücksicht auf die Schüler. Wenn es zu anstrengend wird, machen wir eine Pause und stärken uns bei einer heißen Schokolade“, sagt er und schmunzelt. Gerade seinen vier Schülern im Alter von sechs bis zehn Jahren fällt das Zuhören noch schwer. Das kann für den 18-Jährigen manchmal anstrengend werden. Und was bringt Silas den Skischü-

lern bei? „Beim Skifahren ist der Körperschwerpunkt wichtig“, weiß der Abiturient. Hierfür macht Silas gemeinsam mit seiner Gruppe Übungen. „Viele Anfänger machen den Fehler, dass sie sich nach hinten lehnen. Dadurch gewinnen sie aber rasch an Geschwindigkeit und die Fahrweise wird unsicherer“, erläutert der werdende Skitrainer. Außerdem wichtig: „Es muss Spaß machen und dazu gehört auch mal eine ordentliche Schneeballschlacht.“ Eigentlich fährt der 18-jährige

Schüler noch nicht lange. Das erste Mal stand Silas beim Skikurs in der siebten Klasse auf der Piste. Durch seinen damaligen Skilehrer Max Eh ist er zum Dietenheimer Skiklub gekommen. Mit großer Begeisterung habe er dann beschlossen, mit einem Kumpel weiterzumachen und ist seit sechs Jahren aktiver Skifahrer. Diese Saison war Silas Müller bereits 15-mal beim Skifahren. „Das liegt an der Ausbildung“, denn er macht gerade beim Schwäbischen Turnerbund (STB) eine offizielle Lizenz

zum Skilehrer. Der Unterricht erstreckt sich über die ganze Saison und beginnt immer im Herbst mit einer Woche Theorieunterricht. In der Gemeinde Bartholomä bei Stuttgart erlernen sowohl Skifahrer als auch Snowboarder Grundkenntnisse zur Anatomie und andere wichtige Fakten über den Schneesport. Die ehrenamtliche Ausbildung schließt mit einer Prüfungswoche ab. Diese findet im Tiroler Stubaital statt. Hier muss jeder sein Können bei drei Prüfungen über das Erlernte im Bereich Theorie, Fahrkönnen und Anwendung im Unterricht zeigen.

„Die Tage waren super. Auch die Gemeinschaft hat mir gut gefallen. Wir saßen abends oft lange zusammen und haben viel miteinander unternommen“, erinnert sich der 18-Jährige gerne zurück. Dass der Weg zum Skitrainer kein leichter ist, zeigt sich an den hohen Durchfallquoten von rund einem Viertel der Teilnehmer. Silas weiß zwar noch nicht, ob er den Trainerschein bekommt, er ist aber positiv ge-

Nach dem Abitur geht es erst einmal nach Kanada

stimmt. Für die Lernfragen bei der Prüfung ist er zuversichtlich und am Fahrkönnen sollte es nicht scheitern, sagt er. Wenn Silas die Prüfung geschafft hat, darf der Abiturient als anerkannter Trainer Skikurse geben. Die Kosten für die Ausbildung hat der Skiklub übernommen.

Sein Plan für die kommende Saison steht bereits: Nach dem Abitur will Silas Müller erst einmal arbeiten, um Geld für einen Aufenthalt in Kanada zu verdienen. Er hofft, in einem Skihotel angestellt zu werden. So hätte er täglich Zugang zu den Lifanlagen. Was jetzt schon sicher ist: In der Zeit dazwischen gibt der 18-Jährige weiter Skikurse.

Mit kleinen Mitteln zum großen Film

Freizeit Kamera, Schauspieler und tolle Drehorte: Wer vom Film begeistert ist, der braucht eine teure Ausrüstung und professionelle Darsteller. Falsch! Mit diesen Tipps gelingt jedem die eigene kleine Filmproduktion

VON ROBERT STEMPEL

Landkreis Viele hatten schon einmal Lust, einen eigenen Film zu machen. Die Geschichte ist meistens schnell gefunden, jedoch stellen sich für die Umsetzung jede Menge Fragen: Welche Ausrüstung soll ich benutzen? Wo und wie soll ich drehen? Welches Programm benutze ich? Und wie teuer wird der Spaß? Wir zeigen euch, wie ihr mit relativ wenig Aufwand einen tollen Film erstellen könnt.

● **Die Vorbereitung** Zunächst überlegt ihr euch, was ihr machen wollt. Wer keine Ausrüstung und ein Bud-

get im Hollywoodstil zur Verfügung hat, sollte eine Geschichte mit wenigen Drehorten wählen. Auch Spezialeffekte sollten möglichst gering gehalten werden. Denn gerade die Lenken meist nur von der eigentlichen Handlung ab. Außerdem sind ausgearbeitete Figuren viel interessanter als Raumschiffe und Aliens.

Danach solltet ihr mit der Planung beginnen. Wer meiner Freunde passt als Schauspieler, welchen Ort wähle ich zum Dreh und wie lasse ich die Figuren überhaupt auftreten? Diese Dinge solltet ihr aufschreiben, weil es die Dreharbeiten um ein Vielfaches erleichtert.

Schließlich habt ihr dann alles schon einmal im Kopf durchgespielt.

● **Die Ausrüstung** Dank moderner Technik brauchen wir keine großen, sperrigen Kameras mehr, die dazu noch sehr teuer sind. Denn gute Kameras befinden sich schon bei vielen Leuten in der Hosentasche, nämlich das Smartphone. Die meisten können bereits in HD-Auflösung aufnehmen und ein gutes Mikrofon ist oft auch schon eingebaut. Wer es dennoch ein bisschen professioneller mag, nimmt eine Digital- oder Videokamera. Die haben nämlich den Vorteil, dass sie einfach statisch aufgestellt werden können und dazu

noch eine hervorragende Qualität haben. Einen Nachteil bringen leider beide Optionen, das Smartphone sowie die Digitalkamera, mit. Einstellungen für das Bild können meist nicht wirklich vorgenommen werden. Hierfür kommen dann die Spiegelreflexkameras ins Spiel. Dort ist der Zugriff auf ISO-Werte oder die Blende möglich. Mit einem Objektiv oben drauf ist mehr möglich. Wer das Geld für eine solche Kamera nicht hat, kann auch auf Online-shops zurückgreifen, die Kameras ausleihen. Empfehlenswert sind Kameras mit Vollformatsensor und sogenannten Festbrennweiten. Denn

die wurden sogar schon in dem einen oder anderen Hollywoodfilm verwendet.

● **Die Nachproduktion** Wenige Filme kommen mit nur einem Dreh aus. Daher müsst ihr die einzelnen Szenen im Anschluss zusammenschneiden. Auch dafür gibt es kostenlose Programme – iMovie für Apple und den Windows Movie Maker. Beide Programme sind nicht für Profis geeignet, haben aber die einfachsten Grundfunktionen, mit denen sich ein Film schneiden lässt. Achtet bei der Nachbereitung darauf, dass eure Handlung im Vordergrund steht und nicht die Effekte.

Die elfjährige Rose findet in einem Wald eine türkis leuchtende, sieben Meter lange Hand aus Metall. Was sie nicht ahnt: Die Hand ist nicht nur 6000 Jahre alt, sondern wird ihr Leben verändern. Erst 17 Jahre später wagt sich Rose – inzwischen eine aufstrebende Physikerin – wieder zu der Hand. Prompt wird sie von der amerikanischen Regierung damit beauftragt, den Rest des Körpers zu finden. Dummerweise sind die Teile auf der ganzen Erde verstreut. Rose macht sich an die Arbeit, doch nicht alle Länder sind von ihrer Mission begeistert.

„Giants – Sie sind erwacht“ von Sylvain Neuvel ist kein gewöhnlicher Roman. Denn die Form des Buches besticht: Es ist nur in Dialogen und Einsatzberichten geschrieben, was der Spannung keinen Abbruch tut. Der Thriller wirft mit seiner wendungsreichen Handlung ein komplett neues Bild auf die internationale Politik. (jali)

● **Buch** „Giants – Sie sind erwacht“ von Sylvain Neuvel ist im Heyne-Verlag erschienen und kostet 14,99 Euro.

So stimmt's

Beim Artikel „In der Halle hoch hinaus“ ist uns vergangene Woche ein Fehler unterlaufen: Das Vöhringer Jugend-Klettern im SCV-Center findet nicht jeden Donnerstag, sondern Dienstag statt. (fwo)

Kontakt

Du hast eine Idee für einen Artikel? Du möchtest später „irgendwas mit Medien“ machen? Dann sammle in der Klar.Text-Redaktion erste journalistische Erfahrungen. **Klar.Text-Jugendredaktion** Neu-Ulmer Zeitung Ludwigstraße 10, Neu-Ulm **Ansprechpartner:** Dorina Pascher Tel. (0731) 7071-94 E-Mail: dorina.pascher@nuz.de

Und wo hörst du?

Typologie Musik begleitet einen ständig. Doch manche Hörer haben besondere Eigenschaften

VON FABIAN KLUGE

Neu-Ulm Die Beziehung ist gerade in die Brüche gegangen, man liegt nachts wach und kann nicht schlafen oder man ist frisch verliebt – es gibt keine Stimmung, zu der es nicht auch ein passendes Lied gibt. Und dank Smartphones und Streaming-Diensten wie Spotify kann man die Musik mittlerweile überall mit hinnehmen. Die Orte, an denen die Menschen dabei ihr Lieblingslied hören, sind mitunter völlig verschieden. Ein Überblick über die Hörer-Typen und ihre Kennzeichen:

● **Der Unter-der-Dusche-Hörer** Vor allem die Akustik ist es, die diesen Hobbysänger zu wahren Arien animiert. Es hallt wie in einem großen Stadion. Während sich die einen aufgrund des lauten Wasserstrahls in Sicherheit wähnen, nicht gehört

zu werden, spornt das rauschende Wasser andere Sänger geradezu an: Das Plätschern muss übertönt werden. Auch die Ausstattung des Badezimmers eignet sich perfekt für einen kleinen Auftritt: Gerne werden Föhn, Kamm oder Duschkopf als Mikrofon zweckentfremdet.

● **Der Beim-Sport-Hörer** Die Tasche ist gepackt, auf ins Fitnessstudio. Die Musik lenkt hier nicht nur vom Gestöhne testosterongeladener Männer ab, nein, sie unterstützt die Psyche. „Wenn ein Lied circa vier Minuten dauert und ich fünf Lieder durchhalte...“ Das

Mitsingen ist hier freilich wenig förderlich. Dennoch bietet das Fitnessstudio ganz nebenbei noch die Möglichkeit, die neuesten, kabellosen Kopfhörer auszuführen.

● **Der Beim-Putzen-Hörer** Der Staub liegt mal wieder zentimeterdick auf den Büchern und man findet die Spüle nicht unter meterhoch gestapelten Tellern – dann ist Putzen angesagt. Natürlich nicht ohne eine motivierende Playlist. Der Vorteil: Das Aufräumen macht plötzlich viel mehr

Spaß. Der Nachteil: Das Saubermachen dauert in etwa doppelt so lange. Der Wischer muss für akrobatische Tanzeinlagen herhalten und auch der Spiegel wird erst geputzt, wenn man sich zuvor ausgiebig davon überzeugt hat, einen tollen Sänger abzugeben.

● **Der Beim-Autofahren-Hörer** Man hat eine längere Autofahrt vor sich oder muss schnell zum Zahnarzt – schnell noch die passende Musik mit ins Auto und los geht's. Das Mitsingen bringt hier große Vorteile mit sich: Bei einer nächtlichen Fahrt hält es wach und solange man alleine im Auto ist, hört es auch niemand. Manche schrecken auch nicht davor zurück, an der roten Ampel mit voller Inbrunst mitzugrölen – sehr zur Freude der anderen wartenden Fahrer. Das Mitsingen in Cabrios ist eher weniger zu empfehlen: Sonst hat man den Mund voller Fliegen.



Symbolfoto: imago

Klar.Text-Hitlist

Kino

1. Die Schöne und das Biest
2. Bibi & Tina – Tohuwaboju Total
3. Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei
4. Kong: Skull Island
5. Logan – The Wolverine

Youtube

1. Ed Sheeran – Shape of you
2. Kygo feat. Selena Gomez – It ain't me
3. Ed Sheeran – Castle on the hill

DVD

1. Trolls
2. Doctor Strange
3. Bridget Jones' Baby

Playstation

1. Tom Clancy's Ghost
2. Horizon Zero Dawn
3. GTA V

Mit Unterstützung des Cineplex Meitingen, Drogeriemarkt Müller